

ROLLE UND RELEVANZ VON KINDERMEDIEN

SARAH SCHMITT



FORSCHUNGSSEMINAR : STEREOTYPE KIDS - HS23

PROF. DR. PHILOMEN SCHÖNHAGEN

INHALT DES VORTRAGS



Teil I : Sozialisation



Teil II : Sozialisation und Medien



Teil III : Kinderbücher und Sozialisation



TEIL I: SOZIALISATION



DEFINITIONEN (I)

- “ Entwicklung des Individuums in seinem Verhältnis zur Umwelt ” (Nestvogel, 2010)
- Genauer : “ Prozess der Sozialwerdung von Individuen mittels (Kennen-)Lernen der **Normen** und **Werte** der umgebenen sozialen Gruppen und Institutionen ” (Thiele, 2015)
 - Normen = formelle oder informelle soziale Regeln
z.B. «Nicht betrügen», «Guten Tag sagen»
 - Werte = Ideale, moralische Prinzipien, an denen sich Handlungen und Verhaltensweisen orientieren
z.B. Höflichkeit, Ehrlichkeit



DEFINITIONEN (II)

- Oxford Dictionary of the English Language 1828 : “to render social, to make fit for living in society” (Geulen, 1991: 21; zit. nach Nestvogel, 2010)
- “Prozess der Entstehung und Entwicklung der menschlichen Persönlichkeit in Abhängigkeit von und in Auseinandersetzung mit den sozialen und den dinglichen-materiellen Lebensbedingungen [...]” (Hurrelman 1993: 14; zit. nach Nestvogel, 2010)



DREI DIMENSIONEN

- Biologisch determiniert
 - Menschliche Entwicklung kommt aus dem Organismus des Menschen -> Gehirn, Hormone (mehr dazu : Dolatschko-Ajjur, 2012, S.9)
 - Naturgegebene Unterschiede zwischen Männer und Frauen
- Gesellschaftlich gesteuert
 - «rohe menschliche Natur», die angepasst sein muss
 - Männliche/weibliche Verhaltensweisen sind kulturell geprägt
- Kontextgebunden wechselseitig
 - «Entwicklung im Kontext»
 - «Wechselspiel von sozialen und individuellen Konstruktionsprozessen»
 - Mehr dazu : Niederbacher & Zimmermann (2011), S.41-45

(Nestvogel, 2010)



DISKUSSIONSFRAGE

«Wir werden nicht als Mädchen geboren – wir werden dazu gemacht.»

(Scheu, 1977; zit. nach Nestvogel, 2010, S.168)

Was denkt ihr darüber ? Welche Argumente sprechen dafür, welche dagegen ?



DREI FUNKTIONEN

1. «Personalisation» (Herausbilden einer Persönlichkeit)
2. «Sozialisation im engeren Sinne» (Erlernen sozialer Spielregeln)
3. «Enkulturation» (Aneignung kultureller Standards ; nicht nur in der Kindheit)

(Fröhlich & Wellek, 1972, zit. nach Thiele, 2015)



STEREOTYPE UND SOZIALISATION

- Auch Stereotype werden via Sozialisation «erlernt»
- «Kinder übernehmen die sozialen Bedeutungsmuster, die in ihrer Bezugsgruppe vorhanden sind. Eine Folge davon ist, dass sie ab einem bestimmten Alter eine bemerkenswerte Übereinstimmung in der Stereotypisierung sozialer und nationaler Gruppen aufweisen.»

(Thiele, 2015)



TEIL II: SOZIALISATION UND MEDIEN





MASSENMEDIEN

- Eine der möglichen Instanzen, die als Sozialisand:innen dienen (Les SES en vidéos, 2015)
 - Andere Instanzen : Familie, Schule, Peergruppe...
- → besondere Stellung als Bildlieferanten (Galtung & Ruge, 1965: 64; zit. nach Thiele, 2015)



MEDIENSOZIALISATION

- Medienerfahrung = Sekundärfahrung
- Übermittlung von Vorstellungen der Welt
- Beteiligung an der Tradierung von Stereotypen über Generationen hinweg

(Thiele, 2015)



DISKUSSIONSFRAGE

Sind Medien eine Sozialisationsinstanz neben anderen oder gehen alle Formen der Sozialisation letztlich auf Medien zurück ?



TEIL III:
KINDERBÜCHER
UND
SOZIALISATION



KINDERBÜCHER

- Spezielle Form der Kinderliteratur (Thiele & Steitz-Kallenbach, 2003; zit. nach Burghardt & Klenk, 2016, S. 61)
 - Wechselbeziehung Text-Bild (Bilderbücher)
 - Beschränkter Umfang
- Besondere Rezeptionspraxis : regelmässiges Lesen desselben Buches -> sozial relevante Gegenstände der frühen Kindheit (Jürgens & Jäger, 2010; zit. nach Burghardt & Klenk, 2016, S. 61)
- Ermöglicht zu analysieren, welche Vorstellungen und Werte sehr jungen Kindern vermittelt werden (Mieyaa, 2012, S.51)



KINDERBÜCHER

- Beitrag zum **Kulturalisierungsprozess** von Kindern (Rendtorff 1999a; zit. nach Burghardt & Klenk, 2016), da Auseinandersetzung mit :
 - (intelligiblen) Lebensweisen
 - Gesellschaftlichen Normen
 - Regen die Prozesse der Identitätsfindung an + unterstützen die Rezipient:innen bei der Entwicklung ihrer Welt-, Selbst- und Anderenverhältnisse (Burghardt & Klenk, 2016, S. 62)
- Konstruktionen von Geschlecht sowie geschlechts(un)typischen Verhalten werden vermittelt (Blank-Mathieu, 2002; zit. nach Burghardt & Klenk, 2016)



KINDERBÜCHER

- «Subjektivation» → Kinder als Subjekte hervorgebracht (Burghardt & Klenk, 2016, S. 63)
- Beispiel : Studie über den Einfluss von Kinderbüchern auf das Berufsspektrum von Kindergartenkindern (mehr dazu : Brüggemann et al., 2015)

FAZIT

ROLLE UND RELEVANZ VON KINDERMEDIEN :

- Durch Sozialisation werden Normen und Werte zu den Kindern erlernt
- Kindermedien (bzw. Massenmedien) spielen eine wichtige Rolle in der Sozialisation von Kindern
 - Übermittlung von bestimmte Vorstellungen der Welt
- Damit werden auch Stereotypen vermittelt

LITERATURVERZEICHNIS

Burghardt, L., Klenk, F. C. (2016). Geschlechterdarstellungen in Bilderbüchern – eine empirische Analyse. In: *Gender* 8(3), 61-80. www.doi.org/10.3224/gender.v8i3.07

Les SES en vidéos. (5. September 2015). Comment la socialisation de l'enfant s'effectue-t-elle [Video]. YouTube. <https://www.youtube.com/watch?app=desktop&v=JhFLLhG6XKM>

Mieyaa, Y. (2012). Socialisations de genre, identité sexuée et expérience scolaire : dynamiques d'acculturation et de personnalisation chez le jeune enfant scolarisé en grande section de maternelle. Doktorarbeit. Université Toulouse le Mirail - Toulouse II. <https://theses.hal.science/tel-00784533>

Nestvogel, R. (2010). Sozialisationstheorien: Traditionslinien, Debatten und Perspektiven. In: R. Becker, B. Kortendiek (Hrsg.), *Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie* (S.166-169). Wiesbaden: VS Verlag/Springer Fachmedien. <https://doi.org/10.1007/978-3-531-92041-2>

Rendtorff, B. (1999). Geschlechtstypisierende Aspekte in Kinderbüchern. In: B. Rendtorff, V. Moder (Hrsg.), *Geschlecht und Geschlechterverhältnisse in der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung* (S.85-102). Opladen.

Thiele, M. (2015). Tradierung von Stereotypen: Sozialisation und Medien. In: M. Thiele, *Medien und Stereotype: Konturen eines Forschungsfeldes* (S.50-52). transcript.

WEITERFÜHRENDE LITERATUR

Brüggemann, T., Gehrau, V. & Handrup, J. (2015). Medien und Berufsvorstellungen von Kindern: Eine experimentelle Studie zum Einfluss von Kinderbüchern auf das Berufsspektrum von Kindergartenkindern. In: Diskurs Kindheits- und Jugendforschung/Discourse. Journal of Childhood and Adolescence Research Heft 2, 203-220.

Dolatschko-Ajjur, L. (2012). Analysen zur Tragfähigkeit des Konzepts der geschlechtsspezifischen Sozialisation angesichts einer Renaissance biologischer-biologistischer Erklärungsansätze innerhalb der Geschlechterdebatte. Lit.

https://books.google.ch/books?hl=fr&lr=&id=y1KXflznoXgC&oi=fnd&pg=PA9&dq=biologistische+ans%C3%A4tze+sozialisation&ots=nf-9lLz4c5&sig=fo6Ypvzm2wdqb28O1Ra9fjZbO8k&redir_esc=y#v=onepage&q&f=false

Niederbacher, A., & Zimmermann, P. (2011). Theoretische Überlegungen zur Sozialisation. In: Grundwissen Sozialisation (S.19–69). VS Verlag für Sozialwissenschaften.

https://doi.org/10.1007/978-3-531-92901-9_2

DANKE FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT
!